

„Die Konradis“ finden neue Fans

A-cappella-Gruppe gastierte in Heiligenstatt – Besucher spenden 500 Euro



Große Bandbreite: Barocke und klassische Kompositionen hatten „Die Konradis“ ebenso im Programm wie Spirituals und Zulu-Traditionals
– Foto: Heuwieser

Tüßling. Unter dem Motto „Mehr als du glaubst“ gastierte die A-cappella-Gruppe „Die Konradis“ in der herrlich renovierten gotischen Wallfahrtskirche Heiligenstatt. Veranstalter des mit knapp 100 Zuhörern gut besuchten Konzerts waren das Kirchliche Jugendbüro und die Maria-Ward-Mädchenschule Heiligenstatt.

Der die Schule mitbetreuende Kaplan Robert Paulus, der Vorsitzende des Trägervereins Toni Gschrei, die frühere Erzieherin Schwester Irmina von den Maria-Ward-Schwestern sowie „Hausmutter“ Elke Hofmann brachten zwischen den Gesängen eigene Gedanken zum Glauben in dieses „musikalische Abendgebet“ ein.

Die von den acht Sängern (Franz Schweizer, Claus-Rüdiger Heikenwälder, Reinhold Sterfinger, Thomas Weber, Gerhard Bonauer, Wolfgang Nüdling, Michael Herbert und Hans Stiegler) außergewöhnlich gut vorgetragenen Chorsätze und Songs reichten von barocken und klassischen Kompositionen über Spirituals bis hin zu Zulu-Traditionals. Sie begeisterten die Zuhörer derart, dass diese beinahe 500 Euro für von der Schule betreute Patenkinder in Afrika spendeten.

Mit dem Lied „Uyingwele Baba“, an dem sich auch die Zuhörer nach anfänglichem Zögern relativ lautstark beteiligten, verabschiedeten sich „Die Konradis“, gingen

dann aber noch mit in die Maria-Ward-Mädchenschule, wo sie mit ihren schauspielerischen Fähigkeiten und modernen Chorsätzen unter anderem von den Wise Guys oder den Sportfreunden Stiller diejenigen begeisterten, die von der Schule für ihre ehrenamtliche Arbeit geehrt wurden.

„Die Konradis“ treten heuer noch öfter im Rahmen des „Musikalischen Abendgebets“ auf, der nächste Termin ist am 30. Juni in St. Konrad in Burghausen, in der Pfarrei, aus der diese Formation, die ein hervorragendes Zusammenspiel von klaren Tenören und sonoren Bässen beherrscht, vor über zehn Jahren hervorging.

– Konrad Heuwieser